

Erfahrungsbericht Erasmus+ an der Jagiellonian University in Krakau 2016/17

Studienfach: Rechtswissenschaften

Betreuungspersonen: Sybille Schneiders (Freiburg) & Krzysztof Byrski (Krakau)

I. Vorbereitung

Zuerst einmal möchte ich auf die Frage eingehen, weshalb ich mich gerade für Krakau entschieden habe. Da ich persönlich keine polnischen Wurzeln habe, ist diese Wahl bei Freunden und Verwandten teilweise auf Verwunderung und Neugierde gestoßen.

Einer der Hauptgründe für mich persönlich war die Tatsache, dass ich bisher Osteuropa (auch wenn Polen eher Mitteleuropa ist) nie wirklich im Blick hatte und so gut wie nichts davon je bereist habe. Daher dachte ich mir, dass ein Erasmus in Polen eine sehr gute Möglichkeit wäre, dies zu ändern. Aufgrund von Erfahrungsberichten von Freunden habe ich mich dann letztlich für Krakau entschieden, eine Entscheidung die ich nicht besser hätte treffen können.

Das Einschreibeprozedere an der Jagiellonian University läuft im Großen und Ganzen sehr unkompliziert und einfach ab. Nachdem man die Zusage für den Erasmus-Platz bekommen hat, folgt eine weitgehend selbsterklärende Online-Anmeldung an der Universität, bei der lediglich nach einem B2 - Sprachnachweis für Englisch gefragt wurde. Dafür genügt ein bestandenes Abitur mit Englisch als Leistungsfach. Danach muss noch das Learning-Agreement mit den vorab gewählten Kursen (keine Angst – die können später noch geändert werden) bestätigt werden, und dann steht dem Studium in Krakau nichts mehr im Wege.

Die Wohnungssuche im Folgenden erwies sich als sehr unkompliziert – insbesondere wenn man sie an Freiburger Standards misst. Es gibt ein sehr großes Angebot an Wohnungen/WG-Zimmern in guter Lage zu vergleichsweise günstigen Preisen. Es gibt auch die Möglichkeit, sich für ein Zimmer in einem Wohnheim zu bewerben, was besonders günstig (80€), aber auch mit vielen Nachteilen verbunden ist. So muss man sich einen Raum mit mindestens einer weiteren Person teilen und

um die Sauberkeit ist es oftmals nicht allzu gut bestellt. Ich persönlich habe ein Zimmer über den Anbieter Laborrooms (laborrooms.com) gefunden, der sich speziell auf Erasmus-Studenten spezialisiert hat. Viele Freunde haben ihre Wohnung unkompliziert über entsprechende Facebook-Gruppen organisiert. Es ist auch problemlos möglich, erst vor Ort innerhalb von 1-2 Tagen ein gutes Zimmer zu finden. Gerüchte über Vermieter, die zu hohe Preise für Ausländer verlangen, gibt es zwar, ich persönlich habe davon aber gar nichts mitbekommen.

Ist man dann erst einmal vor Ort, fällt das weitere Prozedere aufgrund guter Betreuung und vieler Erasmus-Studenten in der gleichen Situation sehr einfach aus: ein paar Dokumente abgeben bzw. abzeichnen lassen, Studentenausweise anfordern und sich zu guter Letzt mit der Website usosweb.uj.edu.pl vertraut machen. Dann kann die interessante Zeit in Krakau beginnen.

II. Studium an der Jagiellonian-University

Das Wintersemester an der Universität beginnt Anfang Oktober. In der Woche davor findet die Orientierungswoche für Erasmusstudenten statt, deren Teilnahme ich jedem sehr ans Herz lege. Hier lernt man bereits sehr viele zukünftige Freunde kennen und erfährt einiges über die Stadt und das Studentenleben im Allgemeinen.

Die meisten Vorlesungen für Erasmus-Studenten sind in Englisch. Es gibt auch einige Angebote in Polnisch, die ich aber mangels ausreichender Sprachkenntnisse nicht besucht habe. Besonders interessant fand ich dabei ‚*Monetary Law and Monetary Policy*‘, ‚*Intellectual Property Law*‘ und ‚*American Constitutional Law*‘. Insgesamt gibt es eine große Bandbreite interessanter Kurse, die von EU-Recht (e.g.: *EU Procedural Law*), über amerikanisches (e.g.: *American Contemporary Constitutionalism*) und polnisches Recht (e.g.: *Introduction to Polish Civil Law*) hin zu rechtsvergleichenden Vorlesungen (e.g.: *Comparative Law*) reicht. Das Sprachniveau der Dozenten ist bis auf wenige Ausnahmen sehr gut und es fiel mir daher immer recht leicht, der Vorlesung zu folgen. Auch bei Nachfragen außerhalb des Kurses waren die Dozenten in der Regel problemlos erreichbar, wodurch Unklarheiten schnell beseitigt werden konnten.

In der Prüfungsphase gibt es ein interessantes System in Krakau. Neben den üblichen Klausuren und Nachschreibeklausuren werden in nahezu allen Kursen auch sogenannte ‚Early-Birds Exams‘ angeboten, die vor der eigentlichen Prüfungsphase

geschrieben werden können und bei einem Nichtbestehen keinerlei negative Auswirkungen haben und nach wie vor das Teilnehmen an der regulären Klausur erlauben.

Das Niveau ist insgesamt – zumindest bei den Erasmus-Kursen – bis auf wenige Ausnahmen eher überschaubar. Grundsätzlich sollte es kein Problem sein, mit etwas Vorbereitung alle Klausuren beim ersten Anlauf (mit einer sehr guten Note) zu bestehen. Je nach Kurs gibt es teilweise die Möglichkeit, neben (oder statt) einer typischen Klausur, die Leistung auch per Vortrag oder einer kurzen Hausarbeit zu erbringen. Dies war teilweise sogar in Gruppenarbeit möglich, wobei entsprechende Themen in der Regel von den Dozenten bereitgestellt wurden. Auch hierbei hat sich das geforderte Leistungsniveau im Rahmen des Machbaren bewegt, und mit etwas Einsatz waren gute Noten möglich.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich gewisse Prüfungen für den großen Öff-Schein bzw. eventuell sogar für den Schwerpunkt anrechnen zu lassen. Dazu kann ich jedoch nichts Genaueres sagen, da ich vor meinem Antritt diese Leistungen in Deutschland bereits erbracht hatte.

III. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Krakau im Schnitt etwas geringer als in Deutschland. Gezahlt wird in Zloty (PLN), die etwa im Kurs zu 4,2 – 1 zum Euro umgerechnet werden können. Ich habe mir direkt am Anfang ein Konto bei der polnischen Bank Millenium eröffnet, was jedoch nicht notwendig ist, wenn man gebührenfrei im Ausland Geld abheben kann. Die Mieten schwanken für ein mittelgroßes Zimmer in innenstadtnaher Lage zwischen etwa 250€ und 350€ (warm). In den Supermärkten fällt auf, dass Produkte aus Polen sehr preisgünstig sind, alles, was jedoch importiert wurde, teilweise teurer als in Deutschland ist. Da Restaurants jedoch oftmals sehr günstig sind (vor allem die sogenannten Milk-bars), wurde bei mir und im Freundeskreis recht selten gekocht. Ebenfalls sehr günstig sind das Nachtleben (das Bier kostet teilweise weniger als einen Euro) und Handytarife. Ich habe eine Sim-Karte des polnischen staatlichen Anbieters PLAY genutzt und hatte eine quasi Rundumversorgung für 5€ im Monat. Auffallend günstig ist zudem der Nahverkehr. Man bekommt nicht nur ein Semesterticket für ca. 40€, sondern auch der (ermäßigte) Einzelfahrschein kostet für 20 Minuten gerade einmal um die 40ct.

Generell gibt es für jeglichen öffentlichen Verkehr in Polen 51% Rabatt für Studenten, das macht das Reisen (innerhalb Polens) sehr günstig.

Insgesamt bin ich all-inclusive mit etwa 800-900€ im Monat ausgekommen.

IV. Das Leben in Krakau

Das (kulturelle) Leben in Krakau ist natürlich einer der wichtigsten Punkte bei der Entscheidungsfindung. Die Innenstadt ist wunderschön und hat mich noch am Ende meines zweiten Semesters immer wieder zum Staunen gebracht. Mit einem der größten mittelalterlichen Marktplätzen (Rynek Główny) inklusive unzähliger historischer Gebäude und einer riesigen Burg (Wawel) direkt am Fluss Wisła (Weichsel) ist die Altstadt einfach nur atemberaubend.

Neben der Innenstadt gibt es noch ein zweites „Herz“ Krakaus – nämlich das ehemalige Judenviertel Kazimierz. Mit seinen kleinen Gassen, vielen Synagogen und sehr viel Historie strahlt dieser Teil der Stadt einen besonderen Flair aus. Teile des preisgekrönten Films ‚Schindlers Liste‘ wurden in diesem Viertel der Stadt gedreht und auch die ehemalige Fabrik von Oskar Schindler, die heute ein absolut empfehlenswertes Museum enthält, befindet sich hier. Beide Teile der Stadt wurden seit dem Mittelalter nicht mehr zerstört (auch nicht im 2. WK) – dementsprechend alt und einzigartig ist diese Stadt.

Neben dem angesprochenen Museum von Oskar Schindler hat Krakau noch deutlich mehr kulturelle Angebote zu bieten und wird nicht zu Unrecht als Kulturhauptstadt Polens – manchmal sogar als Kulturhauptstadt Osteuropas bezeichnet. Neben unzähligen besuchenswerten Museen gibt es bspw. im Sommer viele Freilicht-Filmfestivals und andere kulturelle Veranstaltungen.

Nicht weit entfernt von Krakau befindet sich das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, das bei einem etwaigen Aufenthalt auf jeden Fall einen Pflichttermin darstellt. Ebenfalls nicht weit entfernt (2h Fahrt) befindet sich Zakopane, das Zentrum der hohen Tatra, die mit atemberaubender Natur zum Wandern oder Spazieren einlädt.

Mit seinen ungewöhnlich vielen Studierenden (ca. 250000) stellt Krakau eine sehr junge und lebendige Stadt dar, die mit unzähligen besonderen Kneipen und Nachtclubs ein sehr illustres und unterhaltendes Nachtleben bietet. Egal zu welcher

Tages- und Nachtzeit – hier ist immer etwas los und die 2 Semester reichen bei weitem nicht aus, alles Sehenswerte zu entdecken.

Durch den Studentenrabatt, den man als Student im Zugverkehr bekommt, ein gut ausgebautes Schienennetz und sehr günstige Fernbusse bietet es sich gerade zu an, die Zeit in Krakau auch zum Reisen zu nutzen. Besonders im osteuropäischen Raum gibt es so sehr viele Möglichkeiten interessante Länder und Städte zu besuchen. Langweilig wird es einem in dieser Stadt daher definitiv nicht.

V. Fazit

Ich habe mich entschieden, nach Krakau zu gehen, da ich einen Teil Europas entdecken wollte, den ich bis zu diesem Zeitpunkt fast überhaupt nicht kannte. Ich denke, ich kann sagen, damit die beste Entscheidung getroffen zu haben, die ich so jederzeit nochmal treffen würde. Krakau ist eine wunderbare lebendige Stadt mit sehr vielen jungen Menschen und sehr vielen Erasmus-Studenten aus ganz Europa. Ich habe viele wertvolle Freundschaften knüpfen können und die Zeit insgesamt sehr genossen. Der Erasmus-Aufenthalt hat mich als Mensch positiv geprägt und mich insgesamt viel offener und aufgeschlossener vielen Dingen Menschen und einer neuen Kultur gegenüber gemacht.

Ich kann jedem, der mit dem Gedanken spielt, sein Erasmus in Osteuropa zu machen, nur ans Herz legen, nach Krakau an die vielseitige Jagiellonian-University zu gehen. Ich bin mir sicher, keiner wird diese Entscheidung bereuen.